


MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon/An einen Haushalt/Info Mail Entgelt bezahlt

Ausgabe 03/2016

www.pfarre-wildon.at



Das Reich Gottes braucht keine Platzkarten,
das Reich Gottes braucht Mitarbeiter.

PGR – Wahl am 19.03.2017



ANSCHLÄGE, UMWELTKATASTROPHEN, SCHULDEN... – „...“

*Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“ (Jes 41,10)
Der Herr sagt: »Israel, du bist das Volk, das mir dient.
Dich habe ich erwählt. ... »Du sollst mir dienen!« ...
Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir; hab keine
Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark,
ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze
ich dich! (Jesaja 41,8-10)*

WORT DES PFARRERS

Gott sei Dank ist die Wirklichkeit nicht so schlimm, wie unsere Vorstellung davon.“ Diesen Satz habe ich irgendwann einmal gelesen und er hat mich nicht mehr losgelassen. Immer wieder in meinem Leben gibt es Situationen, wo ich schon im Vorfeld Angst habe, wo ich mich überwinden muss, mich einzulassen. In meiner Phantasie male ich mir dann aus, was nicht alles passieren wird. Letztendlich passiert gar nichts und alles gelingt oder fügt sich gut. Wenn ich versuche meine Ängste zu erklären, spüre ich oft, dass mangelndes Vertrauen in Menschen, in mich und in Gott der Grund hierfür ist. „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir“ lesen wir im Buch Jesaja. Für mich ist das ein Satz, der mir unheimlich viel Mut macht. Wie schön ist es, wenn ein guter Freund sagt, ich gehe mit, ich bin da. Ich warte auf dich. Dann spüre ich, dass ich nicht allein bin. Aber oft ist das nicht möglich, die „Kreuzwege des Lebens gehen wir immer allein“ (Reinhard Mey). Dann tröstet mich der Gedanke, dass Gott bei mir ist, dass er an meiner Seite ist und mit mir mitgeht. Für mich sind das nicht nur leere Worte. Wenn ich vor unangenehmen Situationen bete, spüre ich die Kraft, die Gott mir gibt.

Wenn ich manches Mal das Vertrauen nicht habe, dann nehme ich die Heilige Schrift und lese mir diese Stelle durch. Felix Mendelssohn-Bartholdy hat diesen Satz in seinem Oratorium Elias auskomponiert. Die einzelnen Chorstimmen überschlagen sich förmlich mit dieser Zusage „Fürchte dich nicht“. Wenn ich Angst vor irgendetwas habe, dann höre ich mir dieses Werk an und bin sehr dankbar, dass ich an einen Gott glauben darf, der mir zusagt: „Ich bin mit dir!“

Pfarrer Ewald Mussi

Gott selbst sagt, durch den Mund des Propheten zu uns: ...hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! (Jes 41,9). Eigentlich wäre damit schon alles gesagt. Es ist eine klare Aufforderung an uns: Hab keine Angst! Leichter gesagt als getan. Auch in unserer Zeit und in unserer Gesellschaft gibt es genug von dem wir uns verunsichern lassen. Arbeitslosigkeit, Krankheit, Terroranschläge oder die Zukunft im Allgemeinen, der kritische Blick eines Anderen auf uns und vieles mehr. Wie sollte man Angesichts der vielfältigen negativen Einflüsse und Möglichkeiten also seine innere Ruhe bewahren und vertrauensvoll in die Zukunft gehen?

*Fürchte dich nicht, denn
ICH bin bei dir
ICH mache dich stark,
ICH helfe dir,
mit MEINER siegreichen
Hand beschütze ICH dich!
(Jes 41,10)*

Damit gibt Gott uns eine klare Antwort. ER ist immer bei uns. (vgl. Jes 41,10) Wenn wir unser Inneres auf IHN ausrichten und uns von IHM führen lassen, dann macht ER uns stark, ER wird uns helfen, ER wird uns beschützen. Da es sich hier um keine leeren Versprechungen oder Worthülsen handelt, sondern um Tatsachen,



erkennt und begreift man erst, wenn man sich auf GOTT einlässt und IHM mehr Raum in seinem Leben einräumt.

All diese Zusprüche versucht auch ein guter Vater seinen Kindern zu geben. Wir nennen GOTT unseren Vater. Um wieviel mehr wird ER uns seine Kinder, stärken, helfen, beschützen und führen.

Als wir noch kleine Kinder waren vertrauten wir wie selbstverständlich auf unsere Eltern. Wir wussten instinktiv, dass egal was wir anstellten sie uns liebten und trotzdem für uns da waren.

So dürfen wir auch jetzt darauf vertrauen, dass GOTT unser Vater immer für uns da ist und uns mit SEINER Liebe führt.

Angelika Hirschenberger



LISA-MARIE

Hallo ich heiße Lisa-Marie und bin 10 Jahre alt. Ich möchte jetzt auch die Pfarrzeitung mitgestalten.

Wenn auch ihr gerne schreibt, meldet euch im Pfarramt oder schickt mir eure Lieblingsswitze oder eure Zeichnungen.

Die nächste Ausgabe handelt über Advent und Weihnachten.

Meine Adresse: Pfarramt Wildon, für Lisa-Marie, Oberer Markt 79, 8410 Wildon oder per Mail an: lisa-marie@pfarre-wildon.at

In dieser Ausgabe erzähle ich euch etwas über das Erntedankfest.

Mit dem Erntedankfest danken wir Christen Gott am 1. Sonntag im Oktober für die Ernte und alles was Gott für uns wachsen lässt.

Das Erntedankfest ist ein dickes Dankeschön an Gott mit einem besonders schönen Gottesdienst. Dazu wird die Kirche festlich geschmückt. Von der Landjugend wird eine große Erntekrone aus Getreide gebracht und vor den Altar gestellt.

Die Lieder und Gebete erinnern an Gottes Schöpfung (religiöser Begriff für die Erschaffung der Welt), an die Schönheit der Natur und an unsere Aufgabe auf diese Dinge aufzupassen.

In unserem Ort gibt es sogar einen Umzug vor dem Gottesdienst mit schön geschmückten Traktoren mit ihren Anhängern. An der Spitze fährt eine Kindergruppe mit geschmückten Tretraktoren, Dreirädern, Laufrädern, Rollern.....

Heuer feiern wir Erntedank am 2. Oktober. Wir Kinder treffen uns mit unseren geschmückten Fahrzeugen um 09:00 Uhr vor der Pizzeria Wolfgang Draxler - sei auch du dabei!

Lisa-Marie



ERNTEDANK

am 2. Oktober 2016

8:45 Uhr

Treffpunkt für die Pfarrbevölkerung und alle Vereine
beim Lagerhaus Wildon

9 Uhr

Abmarsch des Festzuges zur Kirche
Treffpunkt für alle Kinder mit ihren Fahrzeugen vor der Pizzeria
Draxler

Die Kinder reihen sich an der Spitze des Festzuges ein und
führen uns zur Kirche

9:15 Uhr

Festgottesdienst mit Pfarrer Mag. Ewald Mussi

10 Uhr

Frühschoppen mit dem Musikverein Marktkapelle Wildon



EINLADUNG ZU DEN EHEJUBILÄEN

Herzliche Einladung zu den Ehejubiläen am Sonntag, den 16. Oktober für Jubelpaare mit 40, 45, 50, 55, 60, und mehr Jahren.

Die Jubiläen mit 20, 25, 30, und 35 Ehejahren dürfen wir für den Sonntag, den 13. November laden.

Alle Jubelpaare dieses Jahres bekommen, sofern uns bekannt, noch eine schriftliche Einladung zu diesen Terminen. Sollten Sie bis Anfang des Monats Oktober bzw. November keine Einladung erhalten haben, bitten wir Sie sich im Pfarrbüro zu melden.

Mit dem Hochzeitstag erinnert sich das Ehepaar an den Jahrestag der Hochzeit. Bestimmten Jahrestagen wurde schon im 19. Jahrhundert besondere Bedeutung zugemessen, wie die Silberhochzeit (25 Jahre), die goldene Hochzeit (50 Jahre) und die diamantene Hochzeit (60 Jahre). Viele Jubelpaare nehmen runde oder halbrunde Jahrestage zum Anlass um mit Familie und Freunden zu feiern.

Zur Silberhochzeit trägt das Jubelpaar Silberkranz und Silbersträußchen oder man fügt dem goldenen Ehering einen Silberstreifen hinzu. In einigen Familien ist es üblich sich zum Jubiläum ein passendes Geschenk zu überreichen. So freut sich die Frau über eine Perlenkette zum 30. Jubiläum genauso wie ihr Gatte über die Perlmuttmanschetten. Rubine sind die Wahl zum 40. Jubiläum. Zur goldenen Hochzeit werden manchmal neue Ringe getauscht und das Jubelpaar wird vom Pfarrer gesegnet. Den 65. Jahrestag, die eiserne Hochzeit gilt schon als besonders selten, der 70. Jahrestag als Gnade Gottes.

Maria Nagy

und das Team Partnerschaft, Ehe und Familie

„AUF DICH VERTRAU' ICH UND FÜRCHT' MICH NICHT.“

Alles kommt so, wie es kommen soll.

Darauf konnte ich mich immer verlassen. Auch wenn der Sinn sich nicht immer offen zeigt, das Leben durch Schicksalsschläge überschattet wird, wird dieser doch irgendwann ersichtlich. Manchmal reicht ein anderer Blickwinkel. Manchmal braucht es Zeit und Vertrauen.

„Hast du keine Angst?“ Diese Frage wurde mir im Laufe meines Lebens sehr oft gestellt, sei es während meiner Studentenzeit, als ich in der Nacht allein durch den Grazer Stadtpark ging oder vor einem halben Jahr, als ich meinen Erstklässler allein seinen Schulweg bestreiten ließ. Ich hatte keine Angst.

Die Zeiten haben sich geändert, sagt man. Wurde es gefährlicher? Dies ist statistisch widerlegt. Doch naturgemäß wird man mit der ständigen medialen Konfrontation des schrecklichen Weltgeschehens sensibler und ängstlicher. Auch wenn man es gar nicht möchte. Als ich das erste Mal von einem Asylwerber in seine Unterkunft zu einem Kaffee eingeladen wurde, musste ich erschrocken feststellen, dass auch mich die Bericht-

erstattungen beeinflusst hatten. Dieses unsichere Gefühl war natürlich unbegründet. Ich erfuhr eine immense Gastfreundschaft und Großzügigkeit. Es ist nicht leicht, seine Angst zu überwinden oder das bunte Leben zu akzeptieren. Man braucht dafür viel Mut und Kraft. Manchmal reicht jedoch ein kleiner Schritt, ein leises Lied, ein zartes Lächeln. Es kann sehr spannend sein, sich auf Neues einzulassen und damit seinen eigenen Horizont zu erweitern.

Meine Kinder haben das Privileg in einem wunderschönen und sicheren Land geboren worden zu sein. Ich vertraue darauf, dass sie das Beste aus ihrem Leben machen werden und dass sie in der Lage sind, über den Tellerrand zu blicken und ihr Leben sowohl kritisch, wachsam wie auch offen und neugierig zu leben. In meiner Umgebung und in meiner Familie passiert so viel Gutes, dass ich hoffnungsvoll in eine gute Zukunft blicken kann.

Ich vertraue und fürchte mich nicht.

Monika Hirschböck





„FÜRCHTE DICH NICHT!“

Seit die Asylanten im Ort sind, wacht Frau N. alle Tage im Morgengrauen auf und kann nicht mehr einschlafen: Diffuse Ängste nagen ihrer Seele wie ein Heer gefräßiger Ratten. Frau N. greift zu den kleinen, blauen Pillen am Nachttisch, das hilft – noch.

Fünf Häuser weiter liegt Frau Z mit weitaufgerissenen Augen im Bett. Seit sie den Abschiebungsbescheid bekommen hat, ist der Albtraum jede Nacht wieder gekommen: Das untergehende Boot und das Kind, das sie nicht retten konnte. Keine Tablette kommt dagegen an. Auch nicht gegen die konkrete Angst, dass irgendwann im Morgengrauen die Polizei sie und die Ihren aus den Betten treiben und wieder in ein fremdes Land verfrachten wird.

Furcht macht etwas mit uns.

Die freundliche Frau N., die keiner Fliege etwas zu Leide tut, sagt auf einmal Sätze voller Hass, wenn es um Ausländer geht. Sie ist nicht mehr dieselbe.

Furcht ist ein guter Boden für Verhetzung und Rassismus.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!“ - Kann das die Furcht nehmen? Die emsige Frau Z. hat unablässig gewerkelt, um den Ihren

eine kleine Oase von Heimat in der Fremde zu schaffen. Seit die Furcht wieder da ist, sitzt sie stumm herum, tut nur mehr mechanisch das Notwendigste. Sie ist nicht mehr sie selbst.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!“ - Kann das ein Trost sein

Das „Fürchte-dich-nicht!“ kommt so oft in der Bibel vor, dass für jeden Tag des Jahres eine Bibelstelle zitiert werden kann. Die Schönste davon, die aus dem Weihnachtsevangelium, klingt uns seit unserer Kindheit in den Ohren:

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude ...!“

Es klingt nicht nur nach Trost, es klingt wie ein Gebot:

„Fürchtet euch nicht! Lasst Euch nicht von Angst auffressen! Werdet wieder ihr selbst! Dann seid ihr bereit für die große Freude, die rettende Botschaft.“ Das „Fürchtet-Euch-Nicht“ in ihrem Leben zu verwirklichen, mag vielen nicht leicht fallen, Frau N. nicht und Frau Z. nicht.

An uns ist es, ihnen dabei zu helfen.

Ein empfehlenswerter Vortrag im Bildungshaus Mariatrost am Mittwoch, 23.11.2016, 19:30 Uhr:

EIN HERZ FÜR DIE ARMEN -

Ein anderes Wort für Barmherzigkeit

Das lateinische Wort misericordia bedeutet ein Herz für die Armen haben. Es genügt nicht, ein Herz zu haben, es ist notwendig, dass dieses Herz offen ist für die Menschen. In unseren Tagen, geprägt von Kopflastigkeit, lassen wir uns oft von Normen leiten, hinter denen wir unsere Ichbezogenheit und unseren Gerechtigkeitssinn verstecken.

Eine Begegnung mit Jesus lässt uns entdecken, dass Er – im Umgang mit den Menschen – sich nicht primär von Normen leiten ließ. Er sah den Menschen. Selig jene, bei denen im Umgang mit ihren Mitmenschen das Herz das Sagen hat.

Wir bitten um Ihre Anmeldung - das hilft uns bei der Vorbereitung!

Bildungshaus Mariatrost Tel. 0316 / 391131 oder per mail: office@mariatrost.at

Referent

Bischofsvikar P. Antonio Sagardoy OCD, mehrmals Prior und Provinzial der Karmeliten in Österreich. Bischofsvikar für die Orden in der Diözese Gurk-Klagenfurt. Veröffentlichungen u.a.: Teresa von Avila: Trotzdem liebe ich die Kirche (2014); Gebete einer großen Frau: Teresa von Avila (2014).

Teilnahmebeitrag: € 10,00



GOLDWASCHEN

Rund um die Hansbauerhütte in Pusterwald kann ein Kind viel erleben. Besonders dann, wenn noch dreiundzwanzig abenteuerlustige Kinder gleichzeitig dort sind und die Begleiter der Jungschar sich ernsthaft Gedanken über das Wochenprogramm gemacht haben. Die Planung für solch eine Woche beginnt schon viele Monate vorher mit der Reservierung der Unterkunft als erstem Schritt. Im Frühjahr fahren dann die Betreuer für ein Wochenende auf die Hütte und legen das Grundgerüst für die Abenteuerwoche im Sommer. Es wird die Hütte geprüft, ob sie wohl allen Anforderungen der Kindergruppe entspricht, und die ganze Umgebung auf Highlights

JUNGSCHARLAGER



MINISTRANTEN

He du, ich brauch dich?“ - „Wer, was, meinst du mich?“ – „Genau dich meine ich!“ Komisch, Erwachsene brauchen Kinder. Schaffen sie es nicht mehr alleine?

Hier geht es nicht um „Schaffen!“ sondern darum, dass Liturgie vielfach schöner ist, wenn Ministranten dabei sind. Selbst die Lausbuben (gilt auch für Mädchen) gehören da dazu.

Der Ministrantendienst ist sehr vielfältig, manches ist ohne sie (fast) nicht möglich, wie z.B.: Weihrauch, manches wird durch sie einfach schöner. Ministranten verhelfen der ganzen Gemeinde, besser bei der Liturgie dabei zu sein. Sie erinnern die Mitfeiernden, wenn vielleicht die Gedanken wieder woanders sind, dass jetzt etwas Wichtiges passiert. Deshalb wird geläutet. Es ist eine große Ehre, am Altar stehen zu dürfen und Gott zu dienen, denn das Wort Ministrant kommt vom Lateinischen „Dienen“. Je mehr Ministranten eine Pfarre hat, umso vielfältiger wird der Gottesdienst.

Liebe Kinder, habt ihr nicht Lust? Es ist nicht nur Ernst, wir haben auch viel Spaß miteinander, z.B.: bei den Ministrantenstunden. Die erste Ministrantenstunde ist am Samstag, den 24. September um 13.30 im Pfarrhof. Ich freue mich auf euch.

Liebe Eltern, ich weiß zwar, dass sie bei den vielbeschäftigten Kinder fast ein Taxiunternehmen sind, aber es wäre schön, wenn sie ihren Kindern diesen wichtigen Dienst ermöglichen würden.

Euer Pfarrer Ewald

und auch Gefahrenstellen, die gemieden werden müssen, durchforstet. Das bringt auch bei einer Hütte, die wir schon von früheren Lagern kennen, immer wieder Überraschungen.

Bei der Heimkehr haben alle eine umfangreiche Aufgabenliste mit dem roten Faden durch die ganze Woche. Alle Betreuer kennen ihre Zuständigkeitsbereiche und brauchen nur mehr die Details erarbeiten, das Material besorgen und das gesamte Puzzle mit den anderen zusammenführen. Egal, ob es sich um den Speiseplan oder um das Bemalen von T-Shirts handelt, es muss alles bedacht und rechtzeitig organisiert werden. Einer der Höhepunkte in diesem Sommer war die

Wanderung zum „Goldgräber-Camp“, wo die Kinder sachkundig in die Kunst des Goldwaschens eingeführt wurden und im kühlen Wasser des Gebirgsbaches gleich umsetzen konnten. Der kleine See mit der Möglichkeit zum Flossfahren war besonders beliebt.

Am Ende der Woche waren natürlich Kinder und Betreuer rechtschaffen müde und bei der Heimfahrt sind sicher welche während des Erzählens einfach eingeschlafen. Aber dafür gibt es viele Fotos – auch auf www.pfarrewildon.at – weil Bilder sagen mehr als 1000 Worte.

Gerhard Weiß

LANDJUGEND



Der 23. Juli dieses Jahres war für die Mitglieder der Landjugend Wildon etwas ganz Besonderes: Die zahlreichen Vorbereitungen, die zum Teil schon Monate zuvor angingen, hatten nun ein Ende, denn das Fest, auf das wir uns das ganze Jahr freuten, stand vor der Tür. „Rock am Teich“ fand heuer bereits zum dritten Mal statt.

Die ESV-Halle in Weitendorf, die wir dank des ESV jedes Jahr benutzen dürfen, bot den richtigen Platz für Jung und Alt. Ein paar Tage zuvor fingen die Aufbauarbeiten an, mit denen wir dank unserer vielen fleißigen Mitglieder schnell fertig waren. Mit den Erfahrungen werden wir reicher und so konnten wir heuer für einen noch reibungsloseren Ablauf – auch während des Festes – sorgen. Nicht nur das Essen hat sich dieses Jahr vom Rock am Teich-Burger im Vorjahr zum Rock am Teich-Gyros heuer gewandelt. Kulinarisch wurden unsere Gäste nämlich vom Kirchenwirt in Wundschuh versorgt. Neu waren auch ein Zelt im Außenbereich und eine kleine Fotoecke, die begeistert angenommen wurde.



Die Ehepaare Suppan, Fruhmann, Hart und Günther Zöhler beim Rock am Teich

Da sich das Fest bereits bewährt hat und großen Zuspruch nicht nur im Wildoner Raum findet, freuten wir uns riesig über einen starken Zuwachs an Musikinteressierten und Tanzbegeisterten jeden Alters. Es wurde gelacht, getanzt und der Musik gelauscht, die auch wirklich ein Ohrenschaus war. „The Stockings“, „Wratzmann“ und „Lory Lee & The Flashbackboys“ heizten dem Publikum ein und die Mobildisco „MP4-Veranstaltungstechnik“ sorgte danach für Stimmung bis in die frühen Morgenstunden. Zum ersten Mal seit drei Jahren hielt (Gott sei Dank) auch das Wetter. Somit konnte unsere

Außen-Bar erstmals richtig genutzt werden, sie bot die richtige Abwechslung von dem Spektakel in der Halle und verhalf so manchem Tanzbegeisterten zu einem vorübergehenden „Cool-Down“.

Wir bedanken uns bei allen unseren Unterstützern, aber ganz besonders bei unseren Gästen! Wir freuen uns bereits darauf, nächstes Jahr wieder mit euch zu feiern!

Fotos findet ihr auf unserer Facebookseite www.facebook.com/ljwildon



Übersicht von der Bühne aus über die Gäste beim Rock am Teich

NACH DER ARBEIT DARF MAN RUHN UND AUCH MAL WAS SCHÖNES TUN.

Ende Juni fanden in Schielleiten die Sommerspiele der Landjugend Steiermark statt. Am größten sportlichen Event für uns nehmen wir jedes Jahr begeistert teil. So stellten wir uns auch heuer wieder den Herausforderungen im Klettern, Triathlon und Volleyball. Hannah Kaiser, die uns bereits für ihre sportlichen Leistungen bekannt ist, erreichte den zweiten Platz im Dreikampf - Gratulation. Einige von uns verspürten den Drang, sich agrarisch

weiterzubilden und so nahmen wir an einigen interessanten Agrarkreissitzungen und Agrarexkursionen der LJ Steiermark teil.

Doch nach so viel Einsatz, Engagement und Informationsfluss haben wir uns auch einmal einen Urlaub verdient. Somit ging es Anfang August für vier Tage ab nach Kärnten an den Klopeiner See. Gemeinsam probierten wir die dortige Sommerrodelbahn und den Minigolfplatz aus, ließen uns

kulinarisch von unserem Grillmeister Johannes Stindl verwöhnen und genossen die Abkühlung im See. Manch einer hat in diesem Urlaub zum ersten Mal eine Kuh gemolken, andere haben ihre Liebe zur Lagerfeuermusik entdeckt und dritte sich einfach am guten Essen erfreut. Alles in allem war es eine schöne Zeit, an die wir uns gerne zurückerinnern.

Jasmin Hart



Im Landjugendurlaub vor der Sommerrodelbahn

PFARRAUSFLUG 2016



Die lustige Reisegruppe hört auf die Oberin von Wernberg



Der Kräutergarten von Kloster Wernberg

Pfarrer Ewald Mussi mit einem Kollegen aus Slowenien und Italien



Am Samstag, den 2. Juli um 6 Uhr früh wartete am Kirchplatz ein Autobus. Aber nicht irgendeiner, sondern einer mit 70 Sitzen – denn so viele hatten sich zum diesjährigen Pfarrausflug angemeldet und alle waren gekommen. Unser Weg führte quer durch Kärnten, vorbei am schönen Wörthersee und bei Thörl-Maglern über die Grenze nach Italien. Das Ziel war die Seilbahn Monte Lussari, die uns auf den Berg zur Wallfahrtskirche Maria Luschari brachte.

Oben angekommen genossen wir bei wunderbarem Wetter den Ausblick auf das Bergpanorama im Dreiländereck Österreich-Slowenien-Italien. Nach kurzem Anstieg zur Kirche feierten wir einen dreisprachigen Gottesdienst mit unserem Pfarrer Ewald Mussi und einem slowenischen und einem italienischen Priester. Nach kurzer Suche fanden wir das Gasthaus, bei dem für uns reserviert war, um unser Mittagsmenü einzunehmen. Bald ging es mit der Gondel wieder nach unten, da das nächste Ziel schon wartete. Vorher gab es von Romana Knipitsch noch leckeren Wacholderschnaps.

Die Fahrt ging weiter nach Wernberg (Ö) zum Kloster der Missionsschwestern vom Kostbaren Blut. Nach herzlicher Begrüßung von Sr. Monika und einer Einführung in die Klostersgeschichte, besichtigten wir Kloster und Klostergarten, mit vielen interessanten Heilkräutern inklusive ausführlicher Erklärungen zu ihren Anwendungsgebieten. Nach einer Kaffeejause brachte uns der Buschauffeur wieder sicher nach Hause. Wir danken unserem Pfarrer für diesen schönen erlebnisreichen Tag.

R. u. G. Grager

ROMREISE

Rom ist immer eine Reise wert in welche Gesellschaft man sich auch begeben mag. Dieser Ausflug startete für die meisten am Abend des 21. mit dem Zug in Wildon, wo jeder Teilnehmer mit einem eigens erstellten Kurzführer ausgestattet wurde. Ab Bruck waren für die nächtliche Anreise Plätze im Liegewagen für die ab dort 23 Reisenden reserviert. Am nächsten Morgen nach Abgabe des Gebäcks im Hotel Nähe Bahnhof war die Gruppe der 24 schließlich komplett und startete auch sogleich den Weg in den Vatikan.

St. Peter wurde also schon am ersten Tag ausgiebig besichtigt, erklommen und seine Aussicht von der Kuppel über die Stadt und Umland als erster Höhepunkt genossen und anschließend noch ein wenig in den nahegelegenen Gassen flaniert. Zum Abendessen waren wir die folgenden Tage in einem italienischen Lokal nahe dem Hotel geladen, freundlich umsorgt und mitunter zugleich für weitere Erkundigungstouren gestärkt, die für so manch einen an einem der Abende ein Souvenir hervorzauberten.

Insgesamt wurden an den vier Tagen in Rom neben prominenten Plätzen 15 Kirchen besichtigt – eine besonderer als die nächste - und damit tausende individuelle wunderbare Eindrücke gelöst, da wir jeweils nach allgemein wissenswerten Erläuterungen Zeit bekamen uns selbst ein Bild zu machen. An jedem der vier Reisetage wurde eine der vier Hauptkirchen Roms besucht – 1. St. Peter, 2. St. Giovanni in Laterano, 3. Santa Maria Maggiore und 4. St. Paul vor den Mauern am letzten Tag. Dort wurde schließlich der spirituelle Höhepunkt der Reise als Messe mit Eucharistie - Brot und Wein für alle - in der Seitenkapelle St. Stephan gefeiert. Dabei wurden auch alle unsere Geschenke und Andenken an diese Reise gesegnet. Anschließend wurden die Kraftreserven für die anstehende Heimreise in einem trendigen Lokal vorzüglich und preiswert gestärkt und



bei abschließendem Spaziergang quer durch die Stadt die Füße noch ausgiebig in römische Pflastersteine vertreten. Dabei konnten mitunter noch Wünsche am Trevibrunnen deponiert, oder ein letztes italienisches Eis verzehrt werden, bevor schließlich das Gepäck aus dem Hotel geholt und die Stadt und Landschaft des Südens in seiner sommerlichen Pracht bei Sonnenuntergang zurückgelassen wurde. Das Wetter war abgesehen von dem Erdbeben, das so manch einen aus dem nächtlichen Schlaf gerüttelt hat, unvergesslich schön und bot meist eine Kulisse mit strahlendem Sonnenschein und vorbeiziehenden Wolken die angenehm spürbare Sommerbrisen in die Stadt wehten.



Kurz gefasst wurde gemeinsam besichtigt, fotografiert, gegessen und getrunken, entspannt, gestaunt und gelacht sowie Ansichtskarten verschickt. Eine traumhafte Reise also, bei der abgesehen von einer Kreislaufschwäche, die schließlich Einblicke in ein fortschrittliches örtliches Hospital ermöglichte, die Gruppe wohlbehalten wieder in die Heimat kehrte. Es ist also ein herzliches Dankeschön fällig, nicht nur für die

wunderbare Organisation und Führung in diesem besonderen Jahr, an dem die Heilige Pforte offen steht, sondern vor allem auch für den Charme und Esprit den das Team aus Pfarrer und Mesner wahrhaft versprühte und damit die Gruppe bei Laune hielt. Vorausschauend sei hier bereits verraten, dass eine Reise nach Israel angedacht wird.

Angelika Kowald



kult.cafe

Die Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam in Wildon“ ist mit Ihrer Einrichtung, wie dem kult.cafe, welches jeden 2. Freitag seine Pforten für alle Wildoner- und AsylwerberInnen geöffnet hat, auch den ganzen Sommer hindurch sehr aktiv gewesen und trägt mit diesem zu einem bunten Miteinander und gut funktionierender Integration bei. Im kult.cafe in der St. Georgenerstrasse 6, ist jeder Mensch willkommen, der mit anderen WildonerInnen aber auch neu hierher gezogenen und schutzsuchenden Menschen ins Gespräch bzw. in Kontakt kommen möchte. Dazu können bei Kaffee und Tee in gemütlicher Atmosphäre orientalische und österreichische Köstlichkeiten genossen werden. Bei gemeinsamen Gesprächen, Spielen und immer wieder neuen Aktivitäten werden zugleich die Deutschkenntnisse verbessert und auch eventuell bestehende Barrieren und Ängste abgebaut.

Bei jedem Termin werden unterschiedliche Aktivitäten präsentiert und auch zusammen gesungen und musiziert. Erfreulich ist, dass das kult.cafe von immer mehr WildonerInnen angenommen und teils regelmäßig besucht wird.

Die nächsten Termine sind der 7./21.10., 4./18.11. sowie 2./16.12.2016 jeweils ab 16:30 Uhr.

Sollten auch Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, sei es finanziell oder durch persönlichen Einsatz, so können Sie dies mit einer Spende auf unser Konto Nr. AT65 2081 5000 4078 9018 bei der Steiermärkischen lautend auf „Gemeinsam in Wildon-Asylkoord.“ tun oder melden Sie sich einfach telefonisch bei unserem Koordinator (Tel. Nr. 0676/7224500).

Gerd Schalk, Koordinator



Mohammadi Asadollah, Ali Mohseni, Ali Ahmadi und Emad Jafari nach der bestandenen A2 Prüfung

„GEMEINSAM IN WILDON“

Unsere Arbeitsgemeinschaft „Gemeinsam in Wildon“ ist auch weiterhin sehr bemüht allen hilfesusuchenden Menschen aber auch unseren AsylwerberInnen mit Rat und Tat zu helfen. Dazu gehören auch weiterhin die Verteilung von Lebensmitteln, verschiedenster Sach- und Möbelspenden sowie das Angebot unserer Deutsch- und Wertekurse für die AsylwerberInnen. Wir versuchen allen Menschen, die sich an uns wenden, bei der Arbeit- und Wohnungssuche behilflich zu sein und können hier auch schon einige Erfolge verzeichnen.

Dank dem Einsatz unserer DeutschlehrerInnen konnte bereits eine ganze Reihe von unseren AsylwerberInnen zu den ÖSD zertifizierten A1 und A2 Prüfung antreten und auch alle TeilnehmerInnen haben diese Prüfungen bestanden.

Die von uns mit der Universität Graz, Institut für Sportwissenschaften, organisierten Sportaktivitäten (verschiedene

Ballspielarten, Radfahren, Nordic Walking, Badminton etc.) wurden sowohl von den AsylwerberInnen als auch von einigen WildonerInnen gut angenommen und sollen im Herbst ihre Fortsetzung finden. Interessierte können sich gerne melden (siehe Telefonnummer unten).

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Universität Graz werden in den nächsten Wochen auch die Computerkurse in der NMS – Wildon beginnen, für die sich schon viele Interessenten angemeldet haben. Wir werden die Kurstermine sowohl in den Asylquartieren als auch im kult.cafe anschlagen.

Über weitere HelferInnen, die sich bei unserer Arbeitsgemeinschaft einbringen wollen, würden wir uns sehr freuen. Sollten Sie daran Interesse haben so melden Sie sich einfach telefonisch bei unserem Koordinator unter Tel.Nr. 0676/7224500.

Gerd Schalk, Koordinator



PFARRFEST WILDON 2016

*schon die Planung lief ein halbes Jahr
der Gerhard war in seinem Element fürwahr
alle von uns wurden „vergattert“
mancher schaut deswegen ganz „verdattert“*

*was jetzt schon sollen wir darüber denken
wie wir das Pfarrfest in richtigen Bahnen lenken.
Da meint unser neuer Pfarrer Ewald
die Zeit ist kurz und kommt schon recht bald.*

*Gesagt, getan wir machen uns an die Arbeit ran.
Vom Vorjahr zeigt uns die Erfahrung dann
was wir anders machen in diesem Jahr.
Von der Feuerwehr kommen die Stand'In gar.*

*Ob Feuerwehr, Pfarr'rät' und viel brave Leut'
sogar die Asylanten helfen uns heut'
alle stellen Bänk' und Tischerln auf
in der Kuch'l legen's schon die Würstln drauf.*

*Kellner, Service die sind viel herumgrent
und viel Leut' waren an'd Wein- und Bierständ'.
Drin' im Saal hab'n unsere Damen an guten Kaffee
g'macht
und rundum haben's viel G'red und G'lacht.*

*D'raussen im Freien die Musik spielt in Dur & Moll
die Senioren Damen tanzten da wirklich toll.
Aber des Höchste Leit' des lasst's euch sag'n,
unser Pfarrer - der uns lustige Stanzl'n hat vortrag'n.*

*Bei der Regina hab'ns am Radl draht
d' Kinder war's da gar nie fad.
Am End' hat's dann schöne Preise geb'n
und da hab'n ma die Gewinner lassen hoch leb'n.*

*Es war schön unser Pfarrfest in diesem Jahr
wir freuen uns schon auf des nächste gar.*

Werner Schwabl



Bildbeschreibungen:

Unser erfolgreiches Team vom Grillstand
Es gab noch wesentlich größere Seifenblasen
Ewald Mussi, solo oder im Duett
Doris mit unseren Helfern

DIE SENIOREN DER PFARRE

Die Senioren haben im März dieses Jahres gezeigt, dass auch bei uns eine Bezirkskegel Meisterschaft gekonnt durchgeführt werden kann und mit schönen Preisen Werbung für unser Wildon gemacht.

Im Mai besuchten wir in Puch bei Weiz eine Gärtnerei und mit einem lustigen Nachmittag im Haus des Apfels wurde der Tag zum Erlebnis für alle Teilnehmer.

Unsere „Tanzen im Sitzen“ Runde trainiert wöchentlich im Pfarrhaus und konnte bei verschiedenen Veranstaltungen schon zeigen, dass auch im hohen Alter noch Bewegung zum gesunden Dasein helfen kann. Auch bei unserem Pfarrfest traf sich die Runde unter Führung von Uschi Haiden und wurde mit Beifall belohnt.

Die Fahrt nach Bled zum See und der Aufstieg zur Marienkirche sowie der Besuch bei den berühmten Oberkrainer Musikanten hat allen Teilnehmern gut gefallen. Es war schon toll wie ich sehen konnte, dass Damen mit über 80 Jahren noch über die steile Treppe zur Kirche aufsteigen konnten.

Termine:

2. Oktober:
Erntedankfest – wir ersuchen euch hier bei den verschiedenen Vorbereitungen mitzumachen.

26. Oktober 14:00 Uhr
Treffpunkt beim Buschenschank Holler in Afram

10. November
Martini-Ganslessen beim GH Trummer mit Jahreshauptversammlung (Voranmeldung Hr. Schwabl)

26. November 10:00
Weihnachtsbasar im Pfarrhaus

9. Dezember 13:00
Weihnachtsfeier beim GH Fedl

Nicht zuletzt wollen wir allen runden und halbrunden Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche überbringen. Unserer Verstorbenen in diesem Jahr gedenken wir am 1. November um 10 Uhr am Friedhof in Wildon.

Werner Schwabl

Wolfgang Amadeus Mozart

Gran Partita – Serenade Nr. 10
in B-Dur

REQUIEM

Birgitta Wetzl-Pakisch – Sopran
Jaroslava Pepper – Alt
Robert Bartneck – Tenor
Josef Pepper – Bass
Chorgemeinschaft Wildon
Symphonisches Orchester Leibnitz
Johann Assinger – Dirigent

Sonntag, 16. Oktober 2016,
17:00, Pfarrkirche Wildon
Eintritt: € 19,— (Vorverkauf) /
€ 21,— (Abendkassa)
Karten bei allen Chormitgliedern
oder unter 0664 / 21 46 567



LIEBE JUGENDLICHE DER JAHRGÄNGE 2002/2003!

Vielleicht fragt ihr euch:

„Wohin führt mich mein Weg?“

„Gibt es einen Faden, der sich durch mein Leben zieht?“

„Wie kann mein Leben gelingen?“

Ein besonderer Weg, Mut und Kraft für das Leben zu schöpfen, ist die Firmung.

Firmung – abgeleitet vom lateinischen Begriff *confirmatio* – bedeutet Stärkung und ist eines der sieben Sakramente in der katholischen Kirche. Mit dem Empfang der Firmung seid ihr – nach der Taufe und der Eucharistie (Kommunion) – ganz in die Gemeinschaft mit Jesus Christus und in die katholische Kirche aufgenommen.

Die Firmung ist eure persönliche, freiwillige und bewusste Entscheidung für ein christliches Leben.

Wir möchten euch auf dem Weg zur Firmung begleiten und einladen, gemeinsam Antworten auf eure Fragen zu finden und die Werte eines

christlichen Lebens bewusst kennenzulernen.

Werte, wie die Hilfsbereitschaft, die Versöhnung, die Verantwortung für das Leben und die Natur, das soziale Engagement, das Positive sehen lernen und die eigenen Fähigkeiten erkennen.

Ihr sollt gut vorbereitet dieses Fest feiern und mit neuer Freude in euer Leben gehen, darum beginnen wir im November mit der Firm-Vorbereitung in Wildon. Wir werden Gruppen mit je 6 - 8 Jugendlichen bilden, denn das Wichtigste in der Firm-Vorbereitung sind Aktivitäten in der Gemeinschaft.

Alle Gruppen werden sich unterschiedlichen sozialen Projekten widmen, die euch die Möglichkeit geben sollen, für Menschen in unserer Pfarre etwas Gutes zu tun und dabei

selbst Freude zu erleben – diese Projekte werden wir euch in der schriftlichen Einladung (Ende Oktober) bekannt geben.

Wir planen einen Startnachmittag (voraussichtlich der 19. November), an dem alle im Pfarrhof zusammenkommen und die Gruppen bilden.

Das Sakrament der Firmung wird im Rahmen einer feierlichen Messe am 3. Juni 2017 von Mag. Dietmar Grünwald in der Pfarrkirche in Wildon gespendet.

Bei Fragen zur Anmeldung könnt ihr entweder Sonja Urbanz (Pfarrsekretärin, Tel: 03182 / 3224) zu den Kanzleizeiten oder Gerlinde Winter (Firmbegleiterin, Tel: 0664/9159708) anrufen.

Gerlinde Winter

Firmspender Mag. Dietmar Grünwald und die Firmbegleiter 2013 (Maria Graschl, Helga Stangl, Regina Zöbl, Sonja Gobly-Heigl, Gerhard Weiß, Gerlinde Winter, Melissa Pauly)





ICH BIN DA. FÜR

Pfarrgemeinderatswahl 2017

WARUM IST DIE PFARRGEMEINDERATSWAHL SO WICHTIG?

Der Pfarrgemeinderat unterstützt den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre. Er steht ihm in wichtigen Entscheidungen beratend zur Seite und fördert die Seelsorgetätigkeit vor Ort. Der Pfarrgemeinderat trägt damit zu einem gelingenden Miteinander in den Pfarren bei. Er ist also ein wichtiges und nicht wegzudenkendes Gremium.

Auch wenn es mühsam scheint, die Wahl vorzubereiten, KandidatInnen zu finden und die festgesetzten Fristen einzuhalten, lohnt sich die Pfarrgemeinderatswahl. Die letzten 50 Jahre haben gezeigt, dass engagierte Frauen und Männer unterschiedlichsten Alters das pfarrliche Leben wesentlich mitgestalten. In der Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements und in den Aufgaben im Pfarrgemeinderat zeigt sich die Stimme dieser Menschen. Besonders in Zeiten von Umbrüchen und Herausforderungen kann der Pfarrgemeinderat die Konstante in der Pfarre sein. Er kann durch seine Arbeit Sicherheit geben und in den Pfarren zu einer kontinuierlichen Lebendigkeit beitragen. Die Wahl und die Arbeit, die die Vorbereitungen mit sich bringen, unterstreichen Bedeutung und Wichtigkeit des Pfarrgemeinderats. Es

ist nicht irgendeine Wahl, die am 19. März 2017 stattfindet. Sie bestätigt das Engagement der Menschen, die sich aufgrund ihrer Berufung aus Taufe und Firmung zu einer tatkräftigen Unterstützung der Pfarren bereiterklären. Gleichzeitig ermöglicht sie, als Wahl im demokratischen Sinn, die Mitsprache aller KatholikInnen in der Pfarre.

Es gäbe noch viele Punkte, die aufzuzählen wären und die die Bedeutung der Pfarrgemeinderatswahl betonen würden. Letztlich wird deutlich:

Die Pfarrgemeinderatswahl stellt eine Chance dar, die genutzt werden will!

Das Motto – Ich bin da.für

Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl 2017 setzt sich aus „dreieinhalb“ kleinen Worten zusammen, die eine immense Bedeutung haben: Ich bin da.für!

Was aber bedeutet dieses Motto für die Wahl und für die steirischen PfarrgemeinderätInnen?

Mit „Ich bin da“ geht das Motto zuerst vom Gottesnamen aus: „Ich bin der

„Ich-bin-da““ (Exodus 3,14). Gott offenbart sich in seinem Namen und verspricht darin seine heilvolle Präsenz. Er sagt den Menschen zu, da zu sein. Diese Zusage erfüllt sich letztlich in Kreuz und Auferstehung.

Für uns Christen beinhaltet das Leitwort zur Wahl eine Einladung. Es geht darum, sich selbst die Frage zu stellen: Wofür bin ich eigentlich da? Aufgrund von Taufe und Firmung sind wir als Christen auch dazu berufen unsere Fähigkeiten und Talente füreinander einzusetzen. So bietet das Motto der Pfarrgemeinderatswahl 2017 auch die Chance, das individuelle Potential und das eigene Charisma wieder neu zu entdecken.

Das Motto will auch die Wahl an sich unterstreichen. Es geht darum, einander zu unterstützen und in Bezug auf die Pfarrgemeinderatswahl zu sagen: Ich bin dafür, dass wieder gewählt wird und dass es weiterhin einen Pfarrgemeinderat gibt. Gemeinsam sind wir Kirche und können als Volk Gottes mutig in die Zukunft blicken und sagen:

Ich bin da.für!

PFARRGEMEINDERATSWAHL AM 19.03.2017

Ihre Unterstützung für den Pfarrgemeinderat ist gleich mehrfach möglich:

Als Kandidat: Sie wollen in der Pfarre mitarbeiten und mit dem Pfarrer Traditionelles bewahren und neue Wege gehen. Pfarrer Ewald Mussi freut sich, wenn Sie sich bei ihm, bei einem Pfarrgemeinderat oder in der Pfarrkanzlei melden.

Als Wähler: Die Kandidaten brauchen ihr Vertrauen. Das erreichen Sie ganz einfach, wenn Sie zuverlässig zur Wahl gehen.

Als Tipp-Geber: Sie wissen sicher jemand, der für den Pfarrgemeinderat eine große Hilfe ist. Reden Sie mit dieser Person und motivieren sie zur Kandidatur.

BASTELTIPP IM HERBST EULEN AUS NATURMATERIALIEN



Im Herbst findet man in der Natur viele Dinge, die ihr zum Basteln verwenden könnt! Also auf zum nächsten Waldspaziergang – hier ist die Materialliste:

Was braucht ihr:

schönen Ast
Astscheiben (Falls Ihr keine Astscheiben habt - in der Kirche bei der Kinderecke steht ein Karton zur freien Entnahme)
färbige Blätter
Tonkarton in Orange (für den Schnabel)
Tonkarton in beliebiger Farbe (für die Augen)
2 Wackelaugen oder
Filzstift (zum Malen der Augen)
Bastelkleber
Wollfäden (für die Ohren)



Gebt die Blätter zum Trocknen für 1 bis 2 Tage in ein dickes Buch.
Aus dem orangenen Tonkarton schneidet ihr den Schnabel zurecht und aus dem anderen Tonkarton schneidet 2 runde Kreise für die Augen aus. Für die Ohren habe ich 2 kurze Wollfäden abgeschnitten. Jetzt könnt ihr die Augen, den Schnabel die Flügel und die Ohren mit dem Bastelkleber auf die Astscheibe kleben.

Die fertige Eule klebt am besten mit einer Heißklebepistole am Ast fest – dabei lasst euch aber von euren Eltern helfen.

Viel Spass beim Nachbasteln!

DREI MAL LAUT GELACHT

Lukas betet: „Lieber Gott, du kannst ja alles, darum mache Rom zur Hauptstadt von Frankreich, denn das habe ich heute beim Sachunterricht-Test geschrieben.“

Was passiert wenn eine schwarz-weiß gefleckte Kuh ins Rote Meer springt? Sie wird nass!

Eine Mutter bringt Ihre Zwillinge Tim und Tom ins Bett. Der eine lacht, da sagt die Mutter: „Warum lachst du denn so?“ Darauf antwortet er: „Du hast Tom zwei Mal gebadet und mich gar nicht.“

Weißt Du auch einen Witz für Kinder?
Oder willst Du für uns was malen oder uns Dein schönstes Bild zeigen?

Dann bitte Deine Eltern, dass sie ein Mail schicken oder bring es in einem Brief selber in den Pfarrhof.

lisa-marie@pfarre-wildon.at



Sophia ist sieben Jahre alt und hat dieses Kreuz für die Kinder gezeichnet



Dietrich-Guess Marlana



Miesenböck Sara



Heindl Leonie



Rolla Sophie Kristin



Hochfelner-Kaiser Luisa Gloria Maria



Kappel Konstantin Benedikt

TAUFEN

BEGRÄBNISSE

Theresia Resch, 1919
 Anna Johanna Schwarz ,
 geb. Schörghuber, 1932
 Josef Dobbler, 1962
 Franz Brousek, 1927
 Willibald Lechner, 1934
 Georg Verschitz, 1937
 Johann Eckert, 1939
 Johann Brodacz, 1926

Das Schreiben einer Ikone ist die Kunst, das Wissen um die Proportionen, Materialien, Symbole und Farben so einzusetzen, dass es im Idealfall zu einer Erweiterung im Bewusstsein des Künstlers kommt. Sie ist das, was in Indien „Mandala“ genannt wird, das heißt Diagramm der Meditation.

Nach Pavel Evdokimov „drückt die Ikone bildlich eine Erfahrung der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen aus. Der Ort an dem die Ikone entsteht, ist nicht nur die Werkstatt des Künstlers, sondern der Tempel als Ort der Gegenwart Gottes – das menschliche Herz“.

Im künstlerischen Schaffen erhebt sich somit die Seele von der irdischen Welt und tritt in die himmlische Welt ein.

Die Aufgabe der Ikone ist es, das Unsichtbare sichtbar zu machen, das Profane zum Heiligen zu führen. Sie ist das Tor zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen. Sie ist kein Kunstwerk autarker Kunst, sondern zuallererst Zeugniswerk des Malerasketen, der uns seine Visionen und persönlichen Gottesbegegnungen darstellt. Die Ikone hat eine lehrende Funktion, sie ist eine konstante Anrufung Gottes, des Christus, des Heiligen Geistes, der Jungfrau, der Sophia und der Wunsch, jene nachzuahmen. Sich auf ihre Symbole zu fixieren bedeutet, mit deren Archetypen in Resonanz zu treten und durch sie wohlthuende Einflüsse zu erhalten.

In der Ostkirche ist sie, so wie sie in den Anfängen des Christentums erdacht wurde, ein Sakrament der Göttlichen Gegenwart und sie ist somit vergleichbar mit dem Sakrament der Eucharistie.

Regina Gady



DIE IKONE

Kunst und Wissenschaft, die das Menschliche zum Göttlichen führt

Die Ikone (griech. „eicon“ = Bild) ist der Fachausdruck für heilige Bildnisse, die auf einer Holztafel gemalt werden und stammt aus der ursprünglichen Tradition des frühen Christentums.



TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

www.pfarre-wildon.at

Änderungen vorbehalten - allfällige Änderungen entnehmen Sie bitte der Pfarrhomepage bzw. der Gottesdienstordnung

Termine und Ankündigungen

Gottesdienste in der Pfarrkirche

Freitag und Samstag *
bis 29.10.: Hl. Messe um 19.00 Uhr
ab 30.10.: Hl. Messe um 18.00 Uhr

Sonn- und Feiertag
Hl. Messe um 09.15 Uhr

Stille Anbetung

Bis 29.10.:

Montag und Donnerstag um 19.00 Uhr
Samstag um 18.00 Uhr

Ab 30.10.:

Montag und Donnerstag um 18.00 Uhr
Samstag um 17.00 Uhr

Rosenkranzgebet

bis 29.10.: Samstag um 18.25 Uhr
ab 30.10.: Samstag um 17.25 Uhr

* ab 11.11.2016 finden die Freitagsmessen wieder in der Pfarrkirche Wildon statt

Gottesdienste in der Kapelle Weltendorf bis 04.11.2016

Freitag

bis 28.10.: Hl. Messe um 19.00 Uhr
am 04.11.: Hl. Messe um 18.00 Uhr

Feste und Ankündigungen

OKTOBER

So, 02.10. Entedankfest

08.45 Sammeln beim Lagerhaus
09.00 Admarsch dies Festzuges
08.55 Treffpunkt der Kinder mit
Ihren Fahrzeugen bei der
Pizzeria Wolfgang Draaxler

09.15 Segnung der Emtekronen
anschl. Hl. Messe

So, 09.10. Hubertusmesse

09.15 Hl. Messe mit dem Jagdverein
10.00 Pfarrcafé



So, 16.10. Ehejubiläum
Hl. Messe mit Feier der Jubel
paare mit 40, 45, 50, 55, 60
und mehr Ehejahren
Mozartrequiem der Chor-
gemeinschaft in der
Pfarrkirche

17.00

So, 23.10. Weltmissionssonntag
09.15 Hl. Messe

10.00 Pfarrcafé

Sa, 29.10. Ende der Sommerzeit

19.00 Hl. Messe

So, 30.10. Totengedenken OKB Wildon

08.45 Treffpunkt Rathaus

09.15 Hl. Messe

10.00 Kranzniederlegung beim
Kriegerdenkmal

NOVEMBER

Di, 01.11. Allerheiligen

09.15 Hl. Messe
14.00 Segnung der Gräber am
Friedhof Wildon

**Mi, 02.11. Allerseelen -
Verstorbenenedenken**

19.00 Wortgottesfeier
mit Totengedenken

**So, 06.11. Totengedenken OKB
Weltendorf**

09.15 Hl. Messe Wildon
11.00 Totengedenken der OKB
in Weltendorf

**So, 13.11. Elisabethsonntag mit
Ehejubiläum**

09.15 Hl. Messe mit Feier der
Jubelpaare mit 20, 25, 30, 35
Ehejahren

So, 20.11. Christkönig

09.15 Hl. Messe
10.00 Pfarrcafé



**Fr, 25.11. Adventkranzbinden für
Kinder**

17.00 Adventkranzbinden für
Kinder im Pfarrhof

Sa, 26.11. Adventkranzsegnung

19.00 Hl. Messe mit Segnung
der Adventkränze

So, 27.11. 1. ADVENTSONNTAG

09.15 Hl. Messe

Ankündigung Ehejubiläum:

In unserer Pfarre ist wieder eine ge-
meinsame Feier für Ehepaare mit ei-
nem runden Ehejubiläum vorgesehen:

Sonntag: 16.10.2016

40/45/50/55/60 Ehejahre

Sonntag: 13.11.2016

20/25/30/35 Ehejahre

Alle Jubelpaare, die in Wildon
getrautet haben, oder heute in Wildon
leben, sind herzlich zu
dieser Feier eingeladen.

Ministranten und Jungscharstunden:

Samstag, 24.09.2016
Samstag, 08.10.2016
Samstag, 22.10.2016
Samstag, 05.11.2016
Samstag, 19.11.2016

Ministranten: Treffpunkt immer um
13.30 Uhr im Pfarrhof Wildon.
Jungschar: Treffpunkt immer um
14.30 Uhr im Jungscharraum.

Wir sind für sie da:

Pfarrhof, Oberer Markt 79,
8410 Wildon
Tel.: 03185-3224 Fax.: 0W 17
EMail: wildon@grz-seckau.at
Kanzleiatelefon:
Dienstag: 09:00 bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 16:00 bis 18:00 Uhr
Pfarrcafézeiten:
Donnerstag: 16:00 bis 17:00 Uhr



Impressum: Pfarrblatt der Pfarre St. Magdalena in Wildon, DVR-Nr: 0029874(10663)

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit,
Pfarramt Wildon, Oberer Markt 79, 8410 Wildon, Tel. 0 31 82/32 24

Redaktion: Gerhard Weiß, Layout: Robert Hammer, Druckerei Niegelhell, Leitring,
Redaktionsschluss für nächste Ausgabe: 29.10.2016